**Das Werkmeister-Gymnasium Neresheim im Land der Wölfe**

In den Pfingstferien reisten fünf Schüler und Schülerinnen des Werkmeister-Gymnasiums Neresheim (WGN) in Begleitung der Lehrer Frau Crüwell und Herrn Dr. Bartenschlager für eine Woche nach Estland. Diese Fahrt war die vierte Mobilität im Rahmen des Erasmus+- Projektes „CliMates – Together for the Better“, an dem neben dem WGN auch Schulen aus Martinique (Frankreich ), Teneriffa (Spanien), Budapest (Ungarn) und Pärnu (Estland) beteiligt sind.

Bei dem internationalen Treffen in Pärnu beschäftigten die Schüler sich mit globalen Fragen wie Artenschutz und Klimawandel – Themen, die sich am besten in internationaler Zusammenarbeit lösen lassen. Hierzu ist es wichtig zu erkennen, wie die Situation in den verschiedenen Regionen Europas und der Welt aussieht, welche biologischen und landschaftlichen Schätze es zu bewahren gilt und mit welchen Problemen und Bedrohungen verschiedenen Regionen konfrontiert sind.

Die estnischen Partner hatten ein sehr buntes und informatives Programm für ihre Gäste vorbereitet. In zahlreichen von Schülern gehaltenen Vorträgen, bei einer von den Schülern der Partnerschule erstellten Umwelt-Rallye durch Pärnu, dem Besuch einer Kläranlage und des EU-finanzierten Umweltbildungszentrums in Pärnu sowie eines „Energie-Entdeckungs-Zentrums“ in Tallinn, der Hauptstadt Estlands, lernten die Teilnehmer viel über globale und lokale Aspekte von Nachhaltigkeit. In einem Recycling-Workshop wurde aus Stoffresten Spielzeug für die Hunde und Katzen in einem lokalen Tierheim hergestellt. Bei zwei Exkursionen lernten die Gäste die Schätze der estnischen Natur kennen, die in weiten Teilen Estlands noch relativ wild und unberührt geblieben ist: artenreiche Küstenwiesen und vor allem ausgedehnte Wälder und Moore als riesige CO2-Speicher.

Vor der Reise wusste kaum einer der Mitreisenden mehr, als dass Estland ein baltisches Land im Nordosten Europas ist. Umso überraschender war es zu sehen, dass Estland und Deutschland sehr viel verbindet! Deutsche Kreuzritter eroberten Estland im 12. Jahrhundert, rund 500 Jahre war es anschließend von Deutschen besetzt. So haben auch viele deutsche Wörter ihren Weg in die estnische Sprache gefunden.

Auch die Märchenwelt Estlands erinnert an die der Deutschen. Wälder und Wölfe spielen darin eine wichtige Rolle. Die Wälder bestehen vor allem aus Kiefern und Birken und bedecken über die Hälfte der Fläche Estlands. Die Holzwirtschaft spielt dementsprechend in Estland eine große Rolle, und auch nach Deutschland werden Holz und Holzpellets exportiert. Bären und Wölfe bilden in den estnischen Wäldern stabile Populationen und wurden nie ausgerottet, und der Wolf wurde vor kurzem zum nationalen Symboltier ernannt. Dass dort seit hunderten von Jahren kein Mensch von einem Wolf angefallen wurde, zeigt, dass die Menschen in Deutschland keine Angst vor der Rückkehr des Wolfes in deutsche Wälder zu haben brauchen.

Estland besteht zu rund 20 Prozent aus Mooren, und auch in Deutschland gab es früher sehr viel mehr Moore als heute. Davon wurden vor allem im 19. Jahrhundert rund 80 Prozent trockengelegt. In diesen trockengelegten Mooren verwittert der Torf, wodurch Treibhausgase in Mengen freigesetzt werden, die dem gesamten deutschen Flugverkehr entsprechen! Um diesen Prozess aufzuhalten hat man begonnen, einige dieser Flächen künstlich zu bewässern. Die estnischen Moore hingegen sind weitgehend noch intakt, einschließlich ihrer moorspezifischen Fauna und Flora, zu der unter anderem der Sonnentau, eine insektenfressende Pflanze, gehört.

Estland ist durch den Zerfall der Sowjetunion seit 1991 unabhängig und hat früh auf die digitale Entwicklung gesetzt. Nach einer langen Geschichte der Besetzung und der Unterdrückung (von Hunnen, Wikingern, Deutschen, Schweden und Russen) haben sie ihre Zukunft mit viel Energie in die eigene Hand genommen. Es war für die deutschen Gäste etwas befremdlich, aber auch schön zu sehen, wie begeistert die jungen Esten Volkstänze tanzen. „Estnischer Volkstanz“ ist ein Unterrichtsfach in den Schulen und Teil der estnischen Identität, die sie nach so langer Unterdrückung endlich ausleben können. Bei allem Patriotismus fühlen sich die meisten der rund eine Millionen Esten in Europa und als Europäer sehr wohl. Sie zeigten sich sehr aufgeschlossen und gastfreundlich, und die Schülerinnen und Schüler der Partnerschulen wurden in ihren Gastfamilien bestens aufgenommen und versorgt.

Das Ziel des EU-finanzierten Erasmus+-Projektes „CliMates – Together for the Better“, das von Lehrerinnen und Lehrern des Werkmeister Gymnasiums in Neresheim initiiert wurde, ist es, möglichst viele Menschen für die Bedeutung einer nachhaltigen Lebensweise zu sensibilisieren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren durch das Projekt hautnah, wie internationale Zusammenarbeit funktioniert und dass Englisch als internationale Sprache für eine Verständigung unentbehrlich ist. Die nächste Mobilität wird SchülerInnen und LehrerInnen des Werkmeister-Gymnasiums im Oktober nach Budapest führen.